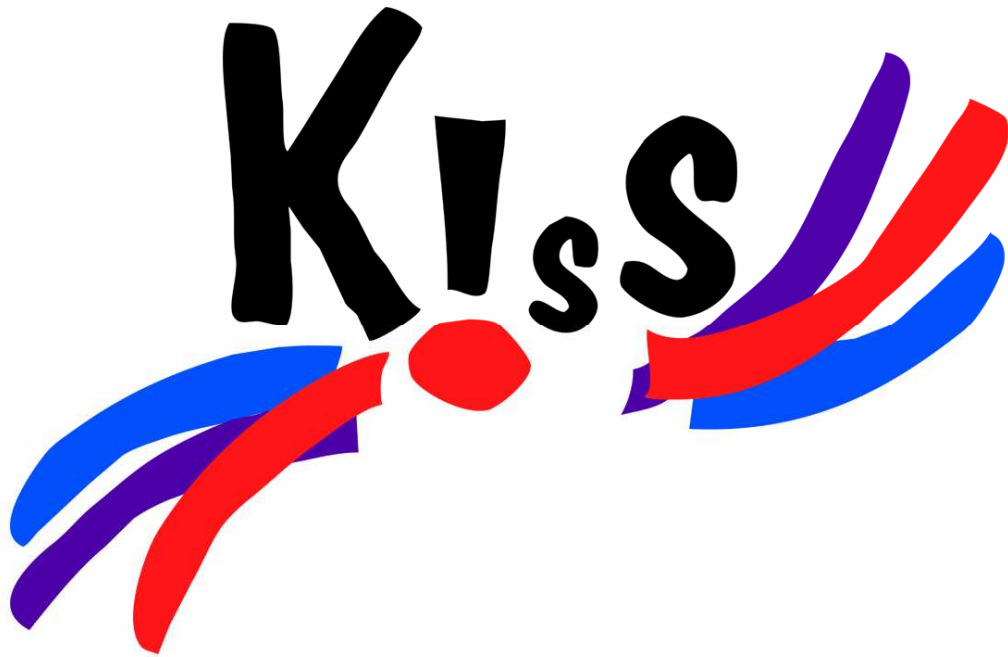


Gesamtkonzept



Kreuznacher Initiative schafft Stellen

KISS gGmbH
Kallenfelser Str. 6
55606 Kirn

Tel.: 06752 / 9111-0
Fax: 06752 / 9111-29

Email: info@kiss-kirn.de
Internet: www.kiss-kirn.de



1	Kurzinfo	3
2	KISS eine gemeinnützige GmbH.....	4
3	Standort.....	4
4	Zielgruppe	5
5	Jugendhilfe	5
5.1	Betreuungspersonal	5
5.2	Räumliche Ausstattung	5
5.3	Betreutes Wohnen	6
5.3.1	Zielgruppe und Zielsetzung.....	6
5.3.2	Aufnahmeverfahren	6
5.3.3	Ausstattung der Wohnungen.....	7
5.3.4	Betreuung	8
5.3.5	Zielformulierung und Arbeitsschwerpunkte	9
5.3.6	Tagesstruktur.....	11
5.3.7	Freizeitangebote.....	12
5.4	Ambulante Maßnahmen.....	13
5.4.1	Zielsetzung.....	13
5.4.2	Sozialpädagogische Familienhilfe.....	13
5.4.3	Erziehungsbeistand	14
5.5	Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss.....	16
5.5.1	Zielgruppe	16
5.5.2	Ablauf	16
5.5.3	Inhalte und Zielsetzung	16
5.5.4	Methodik.....	17
5.6	Berufliche Integration	19
5.6.1	Jugendhilfeprojekt	20
5.6.2	Maler- und Lackierbetrieb.....	22
5.6.3	Erlebnishotel	23
5.7	Zusammenarbeit mit den Jugendämtern	23
6	Qualitätssicherung	24
6.1	Dokumentation	24
6.2	Reflexion und Konzeptentwicklung.....	24
7	Vorteile für unsere Klienten und Auftraggeber.....	26



1 Kurzinfo

Kreuznacher Initiative schafft Stellen

Gesellschafter	Kreisjugendring Bad Kreuznach e.V. Ev. Kirchenkreis an Nahe und Glan Stadt Bad Kreuznach Sportjugend Rheinland-Pfalz
Geschäftsführer	Uwe Bauer
Päd. Leitung	Günter Bickler
Fachpersonal	Diplom-Sozialpädagogen/innen, Diplom-Pädagogen/innen, Erzieher/innen, u.a. mit Zusatzqualifikationen in der systemischen Beratung und Therapie, „Kompetenzwerkstatt“, Gewaltprävention und Erlebnispä- dagogik. Malermeister, Malergesellen und Fußbodenleger (im Malerbetrieb) u. a. Köche, Restaurantfachfrau/-mann (im Erlebnishotel)
Leistungsarten	Soziale Kleingruppenförderung (§ 29 SGB VIII) Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII), auch als Betreuungshelfer in Verbindung mit § 10 JGG Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII), Betreutes Wohnen (§ 34 SGB VIII), Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII), Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII), Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung (§ 41 SGB VIII), Inobhutnahmen (§ 42 SGB VIII),
Ambulanter Wirkungskreis	Stadt und Kreis Bad Kreuznach Kreis Birkenfeld



2 KISS eine gemeinnützige GmbH

Wir sind eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die auf Initiative des Kreisjugendrings Bad Kreuznach e. V. mit Unterstützung der Sportjugend Rheinland-Pfalz 1997 entstanden ist. Weitere Gesellschafter sind der Ev. Kirchenkreis an Nahe und Glan und die Stadt Bad Kreuznach.

Unser Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Ergänzend hierzu organisieren wir in enger Kooperation mit der ARGE qualifizierte Hilfen für junge Menschen, die – trotz Ausschöpfung aller Vermittlungsmöglichkeiten – nicht in einem Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis stehen und den Anschluss an das Berufsleben und damit auch an eine mögliche selbständige Lebensführung zu verlieren drohen.

Angegliedert an unsere Einrichtung ist ein Maler- und Lackierbetrieb sowie ein Erlebnishotel mit Restaurant. Beide Betriebe unterstützen die Arbeit der Jugendhilfe im Bereich der Berufsorientierung und die Integration in den Arbeitsmarkt.

3 Standort

Der Sitz unserer Gesellschaft ist in Kirn, einer kleinen Stadt mit 9.000 Einwohnern im Westen des Landkreises Bad Kreuznach. Unsere Kleinstadt liegt in einer ländlichen Umgebung, mittig zwischen den Städten Idar-Oberstein und Bad Kreuznach. Die Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel in die größeren Städte sowie die Bundesstraßen sind gut ausgebaut. Somit ist Kirn ein optimaler Standort für Pendler. Alle Schularten und viele Ausbildungsstätten sind leicht zu erreichen. Ebenso können die Jugendlichen durch unsere zentrale Lage ihre Einkäufe, Behördengänge oder Arztbesuche selbständig erledigen.

Das Haupthaus von KISS liegt im Zentrum von Kirn und dient als Ausgangspunkt für alle Jugendhilfemaßnahmen. Neben dem Kleinraum Kirn betreuen wir auch in den ambulanten Maßnahmen Familien und Jugendliche im Kreis Birkenfeld und Bad Kreuznach.

Eingebettet in die Täler von Nahe und Hahnenbach liegt Kirn am Südrand des Hunsrück und ist ein idealer Ausgangspunkt für erlebnispädagogische Aktivitäten. Sowohl die Stadt selbst als auch das landschaftlich sehr reizvolle Umland bieten eine ganze Reihe von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Kirn
Landkreis Bad Kreuznach



Jugendliche und ihre Familien

4 Zielgruppe

Die Zielgruppe unserer Jugendhilfemaßnahmen sind sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen und ihre Familien. Anlass der Hilfe kann sein:

- Erziehungsschwierigkeiten und Beziehungsprobleme
- Hilfebedarf im emotionalen, schulischen und sozialen Bereich
- Körperliche, seelische und geistige Beeinträchtigungen
- Dissoziales Verhalten
- Entwicklungsstörungen
- Fehlende Alltagsstrukturierung und -gestaltung
- Schulmüdigkeit
- Verselbständigung und Nachbetreuung junger Menschen
- Kurzfristige Unterbringung zur Abklärung weiterer Perspektiven
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

5 Jugendhilfe

5.1 Betreuungspersonal

Unser gemischtgeschlechtliches Team wird gebildet durch eine Bereichsleitung, Erzieher/innen, Diplom-Sozialpädagogen/innen und Diplom-Pädagogen/innen mit Zusatzqualifikationen u. a. in der systemischen Beratung und Therapie.

Die Einstellung neuer MitarbeiterInnen ist eine Teamentscheidung. Auf eine langjährige Berufserfahrung in der Jugendhilfe wird Wert gelegt. Weiterhin bemühen wir uns um Personal, welches vor seiner pädagogischen Ausbildung ein anderes Berufsfeld erlernt hat. Von dem Wissen und der Erfahrung aus dem Erstberuf profitiert die Jugendhilfe vor allem im Bereich der Berufsorientierung und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für unser Jugendhilfeprojekt.

Gemischtgeschlechtliches Team

Zweitausbildungen

5.2 Räumliche Ausstattung

In unserem Hauptgebäude stehen der Jugendhilfe zur Verfügung:

- Eigene Büros für die Pädagogen und Verwaltungskräfte
- Computerraum mit 8 Computern und Internetzugang
- 2 Seminar-/Unterrichtsräume
- Teamraum
- vollausgestattete Küche
- Sozialraum mit gemütlicher Sitzecke, Fernsehen, DVD, Dart, Kicker, Gesellschaftsspiele
- Werkstatt für unterschiedliche Projekte
- Raucherraum
- Fitnessraum mit Dusche



- Waschraum mit Waschmaschine und Trockner
- Je 1 Damen- und Herrentoilette, Mitarbeitertoiletten
- Materialraum
- 2 Wohngemeinschaften für insgesamt 5 Jugendliche
- 2 Lagerräume für Möbel und Hausrat

Weiterhin haben wir mehrere Wohnungen für bis zu 2 Jugendliche sowie Einzelwohnungen in Kirn und Umgebung angemietet.

5.3 Betreutes Wohnen

5.3.1 Zielgruppe und Zielsetzung

Im Betreuten Wohnen nehmen wir Jugendliche ab 15 Jahren auf. Es handelt sich in der Regel um junge Menschen mit erheblichen sozialen und/oder psychischen Schwierigkeiten sowie einem entsprechenden Betreuungs- und Erziehungsbedarf. Für eine Aufnahme müssen die Jugendlichen so viel Selbständigkeit und Sicherheit mitbringen, dass sie Nachts und weitgehend auch an Wochenenden allein bzw. mit anderen Jugendlichen in einer Wohngemeinschaft leben können.

Die Grundlage unserer sozialpädagogischen Arbeit ergibt sich aus dem Kinder und Jugendhilfegesetz.

Hauptziel unseres Betreuten Wohnens ist es, jungen Menschen Hilfeleistung zur Persönlichkeitsentwicklung und zu eigenverantwortlicher Lebensführung zu geben. Die größtmögliche gesellschaftliche Selbständigkeit wird von uns angestrebt, sowie im Einzelfall die Rückführung in die Familie. Unsere Arbeit war erfolgreich, wenn der junge Mensch eine ausreichende psychische Stabilität und Selbstsicherheit gewonnen hat, um allen Anforderungen seines Alltags, wie z. B. in der Berufsausbildung oder am Arbeitsplatz begegnen zu können.

5.3.2 Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme erfolgt in Absprache mit unserer pädagogischen Leitung. Anfragen können direkt an die Leitung gestellt werden.

Zu Beginn steht ein Erstgespräch mit dem Jugendlichen und dem/der zuständigen SachbearbeiterIn des Jugendamtes. Ebenso nehmen in der Regel die Personensorgeberechtigten an diesem Gespräch teil. Auf Wunsch können auch sonstige wichtige Bezugspersonen des/der Jugendlichen miteinbezogen werden.

Gerne vereinbaren wir auch Termine zur Besichtigung und dem ersten Kennenlernen unserer Einrichtung für Interessenten.

Nach dem Vorstellungsgespräch besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Probewoche im Betreuten Wohnen. Der junge Mensch zieht dann erst einmal in eine unserer Wohngemeinschaften ein. Nach ei-

Ab 15 Jahre

Eigenverantwortliche Persönlichkeit

Vorstellungsgespräch

Kostenloses Probewohnen

ner Woche können alle Beteiligten über eine endgültige Aufnahme entscheiden. Wird die Maßnahme danach als geeignet erachtet und fortgesetzt, stellen wir die Maßnahme ab dem 1. Aufnahmetag in Rechnung. Wird sich gegen eine Aufnahme entschieden bleibt die Probeweche für alle Beteiligten kostenlos.

Wir halten immer mindestens ein komplett eingerichtetes Zimmer bereit. Dies ermöglicht uns eine Aufnahme noch am Tag der Anfrage durchzuführen.

In der Regel erfolgt die Aufnahme bei uns erst einmal in einer Wohngemeinschaft in unserem Hauptgebäude. Ist ein gewisser Grad an Selbständigkeit und Selbstverantwortung erreicht oder bereits im Vorfeld gegeben, stehen in Kirn und der näheren Umgebung von uns angemietete Wohnungen zur Verfügung. Es ist sowohl möglich, dass Jugendliche zusammen in einer betreuten Wohngemeinschaft wohnen, als auch, dass sie in einer Einzelwohnung leben. Wir sind immer darum bemüht den jungen Menschen Wohnungen in der Nähe ihres Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzes zur Verfügung zu stellen, welche nach Beendigung der Jugendhilfemaßnahme von den Jugendlichen übernommen werden können.

5.3.3 Ausstattung der Wohnungen

Unsere Wohngemeinschaften sind grundsätzlich für 2 Jugendliche ausgelegt. Jeder Jugendliche bezieht ein Einzelzimmer, welches bereits mit einer Grundausstattung eingerichtet ist.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, ihre Zimmer individuell zu gestalten; entweder bringen sie eigene Möbel mit oder sie statten sich nach und nach aus eigenen Mitteln mit ihren Wunscharmöbeln und Accessoires aus.

Alle Wohnungen haben eine voll eingerichtete Küche sowie ein Bad mit WC und Waschmaschine. Weiterhin sind die Wohngemeinschaften i. d. R. mit einem Wohnzimmer zur gemeinschaftlichen Nutzung ausgestattet.

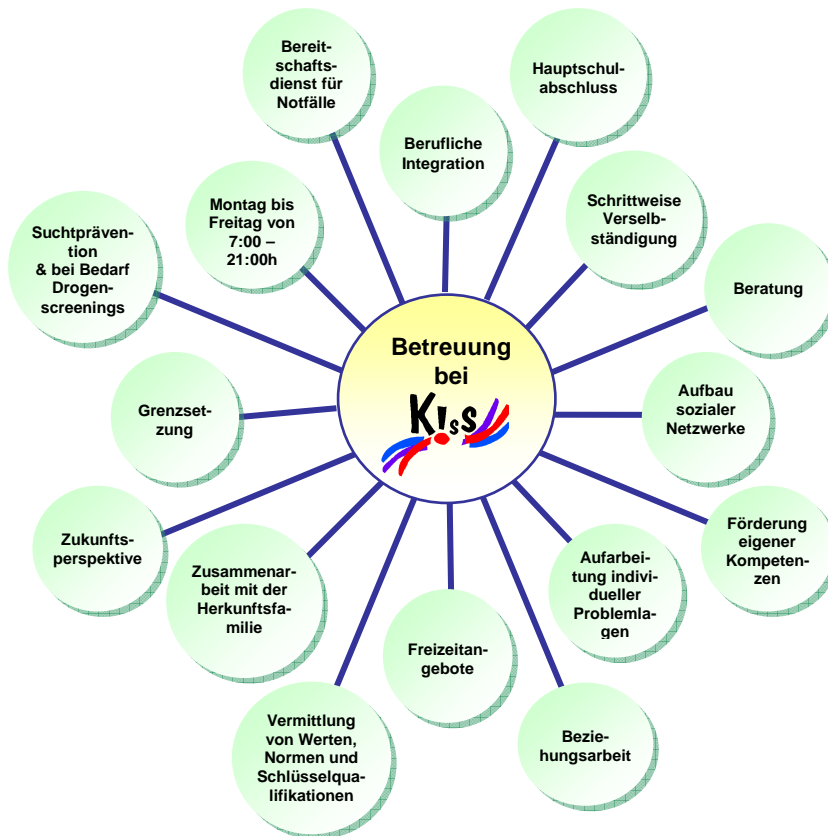


Schnelle Aufnahmemöglichkeit

Volleingerichtete Wohnungen
→ **Keine Erstaussstattungskosten**

5.3.4 Betreuung

Unsere Betreuung umfasst grundsätzlich:



Bei Bedarf sind wir im Einzelfall gerne bereit den Umfang der Betreuung im Rahmen unserer Möglichkeiten auszuweiten.

Die Intensität der Betreuung richtet sich stark nach den pädagogischen Notwendigkeiten. Mit zunehmender Bereitschaft, Verantwortung für sich selbst, wie auch für andere zu übernehmen, nehmen wir den Betreuungsumfang zurück. Genauso reagieren wir andernfalls bei Anzeichen von Fehlentwicklungen mit einer erneuten Intensivierung der Betreuung. Die Betreuung kann bis hin zur Intensiven Sozialpädagogischen Einzelbetreuung ausgedehnt werden.

Flexibilität durch Fachleistungsstunden



Jedem/r Jugendlichen wird zu Beginn der Maßnahme eine Hauptbezugsperson für den gesamten Maßnahmenverlauf zugeteilt, der die Beziehungs- & Bindungsarbeit übernimmt. Wir sehen vor allem in dieser Beziehungsarbeit den wichtigsten Teil unserer Gesamtaufgabe. Durch regelmäßige Gespräche und Einzelaktivitäten wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und den zu Betreuenden Zeit und Raum gegeben sich dem/der zuständigen MitarbeiterIn anzuvertrauen. Neben dem/der BezugsbetreuerIn stehen den Jugendlichen auch alle anderen MitarbeiterInnen der Einrichtung für Fragen, Gespräche und Hilfestellungen zur Verfügung.

5.3.5 Zielformulierung und Arbeitsschwerpunkte

Der/Die BezugsbetreuerIn bespricht mit dem/der Jugendlichen in regelmäßigen Abständen den Verlauf der Hilfemaßnahme. Hierbei werden individuelle Nah- und Fernziele anhand der Wünsche und Erwartungen der zu Betreuenden erarbeitet. Mit Hilfe der lösungsorientierten Gesprächsführung können die jungen Menschen ihre Entwicklungsziele selbst formulieren. Je mehr Zielklarheit dabei besteht, desto größer der Erfolg der Maßnahme. Die formulierten Ziele werden schriftlich festgehalten und in regelmäßigen Einzelgesprächen überprüft. So können wir den Jugendlichen ihre Erfolge aufzeigen und die Motivation für eine weitere Entwicklung aufbauen bzw. steigern. Um die nötige Motivation schaffen zu können müssen die Ziele für die Jugendlichen aussagefähig, eindeutig formuliert, hinsichtlich der Qualität und Quantität überprüfbar, eindeutig terminiert und realitätsnah sein.

In unserer pädagogischen Arbeit sanktionieren wir negatives Verhalten. Das Hauptgewicht liegt dabei auf der konfrontativen Auseinandersetzung innerhalb der Beziehungsarbeit. Zur Unterstreichung und Verstärkung der halt- und regelgebenden Funktion des/der Betreuers/in, dienen Maßnahmen wie Entzug von Vergünstigungen, Taschengeldsanktionierung oder ein vorübergehender Ausschluss von den Freizeitaktivitäten. Der/die BetreuerIn dient damit dem Jugendlichen als erwachsenes Gegenüber welches sich der Konfrontation stellt, was in vielen Fällen in der eigenen Familie nicht vorhanden war.

Neben der Sanktionierung von negativem Verhalten werden Ansätze von positivem Verhalten zum Beispiel durch Einzelunternehmungen verstärkt.

Dies alles dient dazu Erfolgserlebnisse zu schaffen und die Motivation der Jugendlichen zu steigern.

Unsere Arbeitsschwerpunkte basieren auf dem grundlegenden Ziel die jungen Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu befähigen. Um dies erreichen zu können, ist

BezugsbetreuerIn

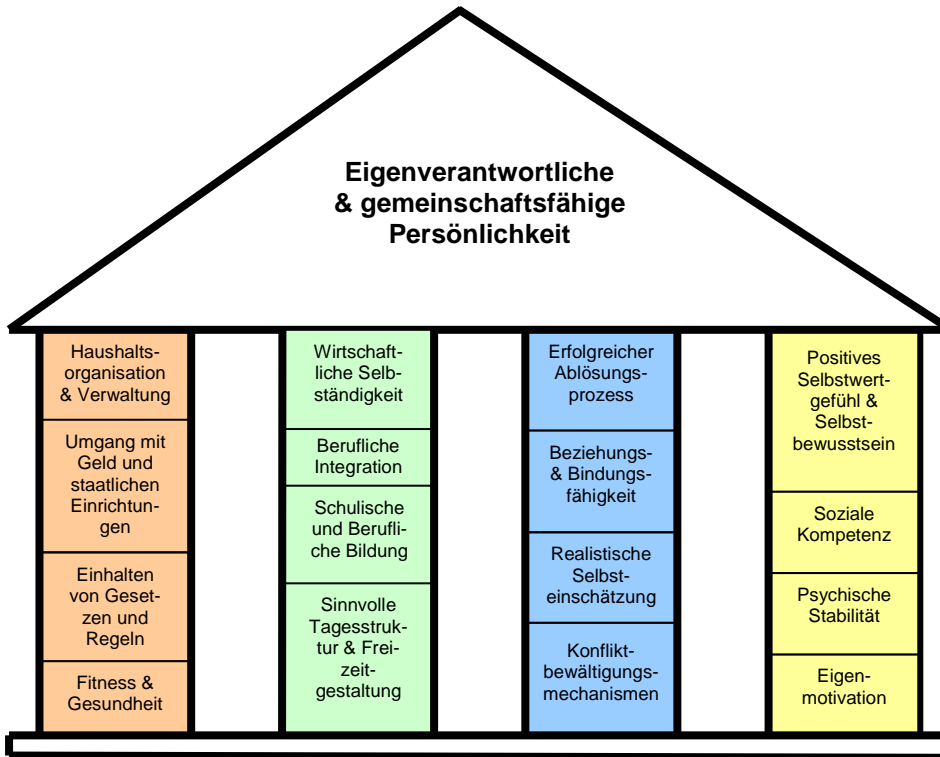
Lösungsorientierte Gesprächsführung

Zielvereinbarung und regelmäßige Überprüfung

Sanktionierung

Verstärkung

eine umfangreiche Förderung und Hilfestellung in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen nötig. Das folgende Schaubild stellt die nach unserer Auffassung wichtigsten Bausteine dar, die einen selbstbewussten und selbständigen Menschen ausmachen.



Die zu Betreuenden kommen mit den unterschiedlichsten Grundvoraussetzungen zu uns. Bei Einigen sind bereits Grundbausteine zu einer selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit gelegt, bei Anderen müssen diese von Grund auf aufgebaut werden. Hier einige Beispiele:

- **Fitness & Gesundheit**

Ein 17-jähriger der nicht weiß wie man sich die Zähne putzt. Gibt es nicht? Doch, auch das haben wir schon erlebt! Der erste Schritt ist hier ein Zahnarztbesuch: „Komplettsanierung“ der Zähne, Unterricht im Zähneputzen und tägliche Kontrollen.

- **Sinnvolle Tagesstruktur & Freizeitgestaltung**

Mit Freunden „abhängen“ bis in die frühen Morgenstunden und dann bis abends schlafen. Oft ist das der Alltag der Jugendlichen vor einer Aufnahme im Betreuten Wohnen. Grundlage für einen erneuten Schulbesuch oder eine Arbeitsaufnahme ist hier die Rückführung zu einem geregelten Tagesablauf und der Aufbau eines entsprechenden Durchhaltevermögens.



- **Realistische Selbsteinschätzung**

Sie sind nach eigener Aussage die absoluten „Überflieger“ und es gibt nur wenig was sie nicht können! „Alles gar kein Problem!“ – doch warum dann in die Jugendhilfe?

Ziel ist es die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und daraus das Beste für sich selbst zu machen.

- **Eigenmotivation**

Jugendhilfe als Bewährungsaufgabe oder Zwang durch die Erziehungsberechtigten, oft Gründe für eine Aufnahme, jedoch keine gute Grundlage für eine Arbeit mit dem/der Jugendlichen.

Erst wenn die Jugendlichen selbst etwas in ihrem Leben verändern möchten, gibt es Aussicht auf einen erfolgreichen Maßnahmenverlauf.

5.3.6 Tagesstruktur

Ein wichtiger Bestandteil der Strukturierung des Alltags ist die Integration in das Berufsleben, welches wiederum ein bedeutender Schritt auf dem Weg zur Verselbständigung der jungen Menschen darstellt. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin einer Jugendhilfemaßnahme bei uns muss einer Tätigkeit nachgehen; sei es Schule, Praktikum oder Ausbildung. Jugendliche, die kurzfristig keiner der genannten Tätigkeiten nachgehen können, werden individuell von den pädagogischen Mitarbeitern in unserem Jugendhilfeprojekt beschäftigt.

Weiterhin gehören zu unserer Alltagsgestaltung unter Anderem morgendliche Kontrollen an Werktagen, gemeinsames Frühstück, regelmäßige Termine bei den zuständigen Betreuern, Wahrnehmen von Arztterminen und Ämtergänge, sowie unterschiedliche Freizeitangebote.

Feste Tagesstruktur



5.3.7 Freizeitangebote

Als Hilfestellung zur sinnvollen Freizeitgestaltung haben wir ein Wochenprogramm mit unterschiedlichen Aktivitäten zusammengestellt:

- Montag: Fußballtraining
- Dienstag: wechselnde Freizeitangebote orientiert an den Wünschen der Jugendlichen (z. B. Schwimmen, Minigolf, Quad- oder Kartfahren, Kino, Billiard, Bowling, etc.)
- Mittwoch: Fitnessraum im Hauptgebäude geöffnet
- Donnerstag: Aktion „Einer kocht für alle“
Ein Jugendlicher kocht mit einem/einer BetreuerIn zusammen ein Essen seiner Wahl. Alle anderen Jugendlichen aus dem Betreuten Wohnen sind zu diesem Essen herzlich eingeladen und können nach vorheriger Anmeldung und einem geringen Kostenbeitrag an dem Essen teilnehmen. Anschließend wird der Abend gemeinsam mit unterschiedlichen Gesellschaftsspielen oder einem Spielfilm verbracht.

Die Teilnahme an einer der angebotenen Freizeitaktivität pro Woche ist für die Jugendlichen verpflichtend.

Im Sommer organisieren wir eine gemeinsame Freizeit, welche immer erlebnispädagogisch orientiert ist.

Mit unserer Fußballmannschaft nehmen wir gelegentlich an Fußballturnieren in der Region teil. Zudem sind wir neben der Polizei, dem Jugendtreff, dem VfR, der Sportjugend Rheinland-Pfalz und der Hauptschule Kirn Mitglied im Organisationsteam der „Mitternachtsturniere“ in Kirn.

Wir streben eine Integration der Jugendlichen in örtliche Vereine und die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen an, um ihnen Kontakte auch außerhalb der Einrichtung zu ermöglichen und sie besser in das soziale Umfeld integrieren zu können.

Wochenprogramm

Vereine



5.4 Ambulante Maßnahmen

5.4.1 Zielsetzung

Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir die Sozialpädagogische Familienhilfe und den Erziehungsbeistand an.

Als vorrangiges Ziel dieser Maßnahmen sehen wir eine psychosoziale Stabilisierung der Betroffenen und ihres Umfeldes, so dass eine stationäre Maßnahme des Kindes bzw. Jugendlichen außerhalb der Familie verhindert und eine altersgerechte Entwicklung gewährleistet werden kann.

5.4.2 Sozialpädagogische Familienhilfe

Im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe arbeiten wir mit Familien, in denen eine dem Wohl des Kindes/Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Häufig handelt es sich hierbei um sozial benachteiligte Familien, welche Probleme in mehreren Lebensbereichen aufweisen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit ausgelegt und benötigt die Mitarbeit der Familie.

Unser Ziel bei der Familienhilfe ist die Förderung, Wiederentdeckung und Weiterentwicklung familiärer Ressourcen und Kompetenzen, um somit eine Herausnahme des Kindes bzw. Jugendlichen aus der Familie zu verhindern. Dabei ist unser Grundsatz, dass die Familienhilfe eine unterstützende Hilfe zur Selbsthilfe ist.

Schwerpunkte unserer Arbeit mit den Familien sind Hilfen zur Alltagsbewältigung. Wir helfen ihnen unter anderem bei der Strukturierung ihres Alltages, der Klärung von Finanzen, der Sicherung des Wohnraums und der Gesundheitsfürsorge. Wir begleiten sie bei Kontakten mit Ämtern und Behörden sowie bei Kontakten mit Kindergarten oder Schule. Als weitere Aufgaben sehen wir zudem die Stärkung des elterlichen Erziehungsverhaltens und der elterlichen Kompetenz sowie eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen.

Mittels intensiver Beratung und Begleitung der Familien erarbeiten wir mit ihnen zusammen Lösungen von Alltagsproblemen sowie Strategien zur Konfliktbewältigung und üben sie gemeinsam ein. Hierbei arbeiten wir vor allem mit Rollenspielen.

Wir unterstützen die Familien u. a. bei der Einführung klarer Regeln und Konsequenzen, fördern deutliche Grenzsetzung und faire Kommunikation innerhalb der Familie (z. B. Familienrat) sowie gemeinsame Aktivitäten. Hierbei verwenden wir u. a. systemische Fragetechniken und Interventionen sowie verhaltenstherapeutische Elemente.

Abwendung einer stationären Maßnahme

Hilfe zur Selbsthilfe

Stärkung der Erziehungskompetenz



Außerdem sehen wir uns als Koordinator der Familien, indem wir versuchen sie bei der Einbindung in ein soziales Netzwerk zu unterstützen. Dies erscheint uns wichtig, da sich soziale Netzwerke in der Regel als strukturstiftend und orientierungsfördernd erweisen. Zudem können soziale Netzwerke auch nach Beendigung der Hilfe durch uns, eine Instanz darstellen, die bei auftretenden Problemen stabilisierend wirkt.

Aufbau sozialer Netzwerke

Den Vorteil einer sozialpädagogischen Familienhilfe im Gegensatz zu anderen ambulanten Hilfeformen, wie z. B. Beratungsstellen, sehen wir darin, dass sie eine aufsuchende Hilfeart ist. Die Familie fühlt sich in ihrer Umgebung sicherer, womit Schwellenängste abgebaut werden. Zudem erleben wir die Konfliktsituation vor Ort und erreichen damit auch Familienmitglieder, die nie eine Beratungsstelle aufsuchen würden.

Wir bieten den Familien, auch nach Abschluss der Hilfe, an, sich bei aktuellen Problemen telefonisch an uns zu wenden, um eine Beratung zu erhalten.

Telefonische Nachbetreuung

5.4.3 Erziehungsbeistand

Neben der Sozialpädagogischen Familienhilfe bieten wir im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung den Erziehungsbeistand an. Unser Ziel hierbei ist es, das Wohl und die Entwicklung des Kindes/Jugendlichen im Rahmen des familiären Bezugssystems zu fördern und zu sichern. Hierbei fokussieren wir in erster Linie das Kind bzw. den Jugendlichen, für das/den die Hilfe installiert wird.

Fokus auf Kind/Jugendlichem

Zu unseren Aufgaben als Erziehungsbeistand sehen wir unter anderem die Unterstützung bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen, die Wiederherstellung tragfähiger Familienbeziehungen, die Erweiterung der psychosozialen Kompetenzen und die Stärkung eines positiven Selbstkonzepts.

Auch die Integration in Gruppen und der Aufbau einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zählen für uns zu den Aufgaben eines Erziehungsbeistandes. Wir begleiten die Kinder/Jugendlichen und ihre Eltern außerdem bei Kontakten zu anderen Institutionen, wie z. B. Schule, Behörden, Beratungsstellen, Arbeitsamt und Gericht.



Häufig auftretende Themen bei der Hilfe eines Erziehungsbeistandes sind:

- Realistische Selbsteinschätzung und Beurteilung der eigenen Situation
- Umgang mit Aggressionen
- Konfliktmanagement
- Zielentwicklung und Wege finden, wie sie umgesetzt werden können
- Erwerb von Sozialen Kompetenzen
- Berufsorientierung und –integration
- Umgang mit Finanzen

Bei älteren Jugendlichen liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Berufsorientierung und der anschließenden Integration auf dem Arbeitsmarkt, da dies die Basis zur späteren Verselbständigung und Ablösung von der Herkunftsfamilie bildet.

Zudem sehen wir auch die Beratung der Sorgeberechtigten und anderer bedeutender Bezugspersonen als wichtige Aufgabe des Erziehungsbeistandes an, da das Kind bzw. der Jugendliche nicht isoliert gesehen werden kann, sondern immer in Bezug auf sein soziales Umfeld.

Die Grundlage unserer Arbeit bildet für uns die Ausschöpfung aller vorhandener Ressourcen und die Vernetzung der Familie mit anderen Bezugssystemen.

Der Erziehungsbeistand bietet im Rahmen des familiären Umfeldes eine persönliche, alle Lebensbereiche umfassende Hilfestellung. Dauer und Intensität der Hilfe werden von uns nach Bedarf ganz individuell gestaltet.

Beratung der Bezugspersonen



5.5 Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss

5.5.1 Zielgruppe

Offen ist unsere Kleingruppenförderung für alle Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr zu dem Zeitpunkt der Prüfung erreicht haben, keiner Schulpflicht mehr unterliegen und auch keine Schulzeitverlängerung gewährt bekommen haben. Das Erreichen des Hauptschulabschlusses, die Zulassung bzw. Qualifikation zur Prüfung für Nichtschüler zum Erwerb der Qualifikation der Berufsreife und die Durchführung der Prüfung richtet sich nach den von der ADD Koblenz (Bereich Schulaufsicht) vorgegebenen Richtlinien und wird in Kooperation mit der Hauptschule Kirn durchgeführt.

5.5.2 Ablauf

Die Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss findet im Rahmen des §29 SGBVIII (Soziale Gruppenarbeit) statt. Die Gruppe setzt sich aus maximal 6 Jugendlichen zusammen und die Förderung erstreckt sich über eine Zeitspanne von 8-10 Monaten. Der Kurs beginnt in der Regel Anfang September, die Prüfung erfolgt im darauffolgenden Jahr im Sommer. Eine Aufnahme in den Hauptschulkurs auch nach September ist unter bestimmten Kriterien möglich und wird im Einzelfall durch die pädagogische Leitung geprüft.

Die sozialpädagogische Kleingruppenförderung findet an zwei Tagen in der Woche, jeweils von 8:00 bis 15:00 Uhr statt. Jugendliche, die sich bei uns in einer stationären Jugendhilfemaßnahme befinden, absolvieren an den übrigen Tagen in der Woche ein Praktikum in einem Arbeitsfeld ihres Interessengebietes. Für Jugendliche, die nur an der Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss teilnehmen, bieten wir im Rahmen einer Erziehungsbeistandschaft, mit den Schwerpunkten Berufsorientierung, Praktikumsaquisierung und -betreuung, eine zusätzliche Betreuung an den unterrichtsfreien Tagen an.

5.5.3 Inhalte und Zielsetzung

Der Inhalt des Projektes besteht aus den allgemeinbildenden Fächern:

- Mathematik
- Deutsch
- Erdkunde
- Geschichte
- Sozialkunde

Unsere Zielsetzung in der Förderung besteht zum einen in dem Erreichen des externen Hauptschulabschlusses, zum anderen möchten wir die TeilnehmerInnen erneut an schulische Anforderungen und Inhalte

Ab 16 Jahre (bei Prüfung)
Keine Schulpflicht

Bis zu 6 TeilnehmerInnen
8 - 10 Monate
Ab September

Eigenständiges Lernen

heranführen. Hierbei vermitteln wir Kompetenzen, um eigenständig zu lernen und Inhalte zu erarbeiten, so dass ein späteres schulisches Bestehen während einer Ausbildungszeit wieder als realistisches Ziel definiert werden kann.

5.5.4 Methodik

Die Stoffvermittlung hebt sich didaktisch ganz bewusst von dem klassischen Unterrichtsstil der Regelschulen ab, da die vergangene Schullaufbahn der Teilnehmer/innen zeigt, dass sie mit diesem System nicht zu recht kommen. In erster Linie geht es um die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, wie z. B. Durchhaltevermögen, Aufbau von Lern- und Arbeitsmotivation, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und dem Erwerb von sozialen Kompetenzen. Erst im zweiten Schritt geht es um die Vermittlung von schulischen Inhalten.

Statt von der Fragestellung „Welcher Inhalt wird vermittelt?“ gehen wir von der Frage aus „Wie wird der Inhalt vermittelt?“. So orientieren wir uns bei unserem methodischen Vorgehen an den Grundlagen der Kognitiven Psychologie. Vor allem das Visualisieren der behandelten Inhalte stellte sich in den letzten Jahren als Schlüssel zum Erfolg dar. Die TeilnehmerInnen können mit Hilfe der visuellen Aufnahme die vermittelten Themen weitaus besser verinnerlichen, als bei einer rein auditiven Aufnahme.

Der zentrale Begriff bei der Gestaltung des Unterrichtes ist das Verinnerlichen von Techniken des Lernens sowie der behandelten Stoffe. Es soll gewährleistet werden, dass die Inhalte nicht nur verstanden und kurzfristig behalten wurden, sondern, dass eine längerfristige Speicherung gegeben ist. Dabei wird unter anderem auf ständige Wiederholung und Kontrolle der Inhalte Wert gelegt. Auch die Transparenz der Inhalte steht im Vordergrund. Die TeilnehmerInnen sollen aktiv inhaltliche Ziele selbst erarbeiten und mit den behandelten Stoffen umgehen. Dies geschieht überwiegend in Gruppenarbeit.

Wichtig ist uns zudem die Abwechslung, um keinen „schulischen Alltag“ aufkommen zu lassen. In den letzten Jahren konnten mit folgenden Methoden gute Erfolge erzielt werden:

- Wir gestalten den Unterrichtsraum gemeinsam mit den Jugendlichen. Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen sich in dem Raum wohl fühlen und so eine geeignete Atmosphäre des Lernens geschaffen wird. In Verbindung mit der Gestaltung des Seminarraumes werden die Inhalte transparent gemacht. Es werden Karten, Arbeiten, Zeichnungen und Bilder aufgehängt, die von der Gruppe im Unterricht hergestellt werden und sich auf bestimmte Inhalte beziehen. So ist gewährleistet, dass TeilnehmerInnen, die abwesend in der Gegend umherblicken,



Schlüsselkompetenzen

Visuelle Stoffvermittlung

Regelmäßige Wiederholungen

Gestaltung des Unterrichtsraumes



trotzdem noch irgendwo immer etwas vor Augen haben, was sich auf den Unterricht bezieht. Dies wird regelmäßig von den Teilnehmern bestätigt.

- Wir achten bewusst darauf, dass nicht alle Unterrichtseinheiten im eigentlichen Seminarraum abgehalten werden, um so den Tag in überschaubare Etappen zu unterteilen. Dies hat den Vorteil, dass der Tag den TeilnehmerInnen nicht so lange vor- kommt, da sie ihn in mehrere Einzeletappen unterteilen können, die dann doch jede für sich "nicht zu lange wirkt".
- Wir verwenden keinen festen Stundenplan. Die einzelnen Fächer werden den Bedürfnissen, Schwächen etc. der Gruppe angepasst. So wird gewährleistet, dass Problemfelder oder Problembereiche intensiver aufgearbeitet werden können.
- Bei geeignetem Wetter wird der Unterricht öfters nach draußen verlegt und beispielsweise mit einem kleinen Spaziergang gekoppelt.
- Durch Exkursionen sind wir in der Lage die Transparenz der Inhalte stark zu fördern. Die TeilnehmerInnen nehmen durch die visuelle Vorgabe viel mehr Inhalte auf, und es findet eine bessere Verknüpfung im Gedächtnis statt. Weiterhin sind Exkursionen eine optimale Lösung, den Unterrichtsstoff fern vom System der Schule zu vermitteln, da sie den geeigneten Gegensatz zum Unterricht in Klassenräumen darstellen.
- Wir durchsetzen die Unterrichtseinheiten immer wieder mit Spielen, die in besonderer Weise das Lernen fördern. Hierbei findet eine Auflockerung des Tagesablaufes statt. Weiterhin fördert das spielende Lernen die Motivation der TeilnehmerInnen. Als Beispiel hierfür wäre zu nennen, dass für das „Spiel des Wissens“ Fragenkarten entworfen wurden, die sich auf den Lernstoff beziehen.

Motivation der Teilnehmer/innen und Freude am Lernen stehen im Vordergrund der Unterrichtsgestaltung. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass mit diesem Konzept auch klassische Schulverweigerer erfolgreich gefördert werden können.

In den vergangenen Jahren haben über 91% unserer KursteilnehmerInnen die Prüfung zum Hauptschulabschluss bestanden.

Seminarraumwechsel

Kein Stundenplan

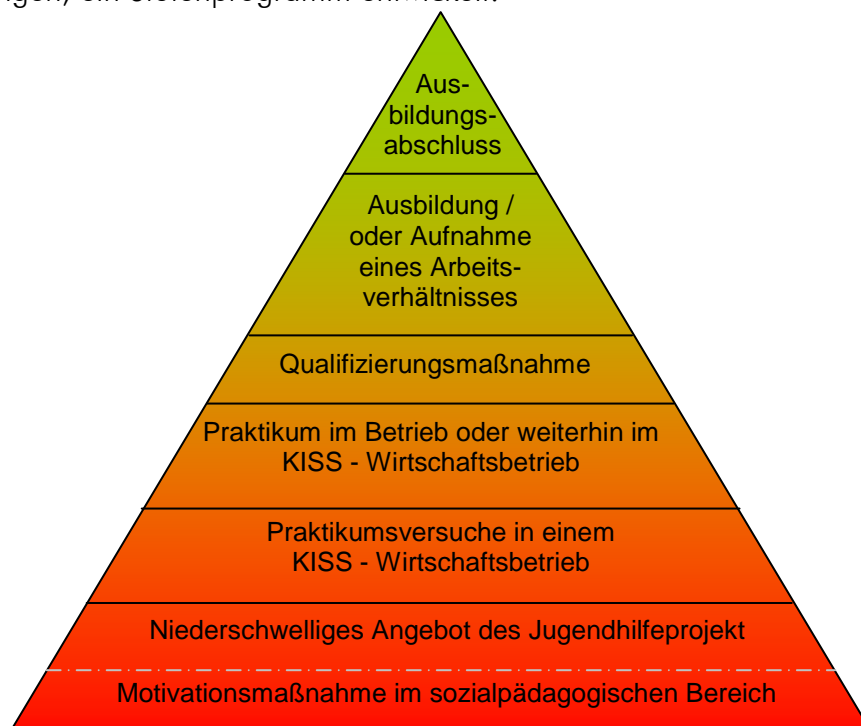
Natur

Exkursionen

Spielend Lernen

5.6 Berufliche Integration

Um das Ziel einer Integration in ein dauerhaftes, sozialversicherungs-pflichtiges Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis zu erreichen wird für jeden/jede Jugendliche ein individuelles Programm erstellt. Unsere Erfahrung zeigt, dass bei der genannten Zielgruppe oft vor der Aufnahme von ersten Praktika in außenstehenden Betrieben oder gar der Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme häufig unrealistische Selbst-einschätzung, fehlendes Selbstvertrauen sowie Lern- und Verhaltens-defizite abgebaut werden müssen, um eine erfolgreiche Integration zu erreichen. Weiterhin ist der Aufbau einer ausreichenden Leistungsmo-tivation, Durchhaltevermögen sowie Zuverlässigkeit erforderlich. Um dies zu erreichen haben wir, aufbauend auf unseren bisherigen Erfah-rungen, ein Stufenprogramm entwickelt:



Bei einer Neuaufnahme werden alle Jugendlichen ohne eine geregelte Beschäftigung (öffentliche Schule oder Arbeits- bzw. Ausbildungs-platz) in unser Jugendhilfe-projekt aufgenommen. Sobald die grundlegenden Arbeitstugenden wie Motivation, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit erkennbar sind, erhält der Jugendliche die Möglichkeit in unserer Pyramide aufzusteigen. Je nach Motivation und Fähigkeiten der zu Betreuenden können Stufen auch übersprungen werden.

Der Vorteil für die jungen Menschen ihre ersten Praktikumsversuche in einem unserer Wirtschaftsbetriebe zu machen, liegt nicht nur an den realistischen Arbeitsbedingungen, die dort geboten werden, sondern zudem auch in der Erfahrung der handwerklichen Mitarbeiter in der Arbeit mit Jugendlichen aus der Jugendhilfe. Die Mitarbeiter verstehen nicht nur gut ihr eigenes Handwerk, sondern sind zudem geübt und

Schlüsselqualifikationen

Aufstiegspyramide

erfahren im Umgang mit diesem Klientel.

Ein weiterer Vorteil ist die enge Zusammenarbeit von unseren Handwerkern und den betreuenden PädagogenInnen. Es besteht ein unmittelbarer Informationsaustausch, den die PädagogenInnen wiederum gut in ihre Arbeit integrieren können und somit eine optimale Förderung der jungen Menschen gewährleistet werden kann. Die pädagogische Zielsetzung ist die Entwicklung des Arbeitsvermögens unter den realistischen Bedingungen einer ausgeprägten Auftragsorientierung.

Haben sich die jungen Menschen für ein Praktikum in einem außenstehenden Betrieb qualifiziert, kommen ihnen unsere guten Kontakte zu klein- und mittelständischen Unternehmen in der Umgebung zugute. Es gibt die Möglichkeit, sich in vielen Bereichen auszuprobieren und so das richtige Berufsfeld für sich zu finden.

5.6.1 Jugendhilfeprojekt

Grundsätzlich nehmen an diesem Projekt alle Jugendlichen unserer Einrichtung teil, welche derzeit keinen Schul-, Praktikums- oder Ausbildungsplatz haben.

Unser übergeordnetes Ziel hierbei ist den Jugendlichen grundlegende Schlüsselqualifikationen, welche auf dem regulären Arbeitsmarkt gefordert werden, zu vermitteln. Vor allem Arbeitsmoral und grundlegende Arbeitstugenden wie zum Beispiel Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit und sauberes Arbeiten sind uns dabei wichtig.

Das Jugendhilfeprojekt wird seit Mitte 2007 jeden Montag und Freitag (bei Bedarf auch Mittwoch) durch einen unserer Pädagogen durchgeführt. Die Arbeitszeit ist von 8:00 – 16:15h. Integriert ist eine Frühstücks- und Mittagspause.

Die Arbeitsbereiche der Projektgruppe sind sehr vielfältig. Grundsätzlich obliegt ihnen die Verantwortung für einfache hausmeisterliche Tätigkeiten im Hauptgebäude und den angemieteten Wohnungen. Hierunter fallen regelmäßig:

- Kleine/einfache Reparaturen
- Pflege der Außenanlage
- Müllentsorgung
- Wartung und Pflege der Dienstfahrzeuge
- Mithilfe bei Umzügen von Jugendlichen
- Abholung von Möbelspenden

Durch diese Aufgabengebiete lernen die Jugendlichen sich um eine eigene Wohnung und die damit verbundenen anfallenden Arbeiten zu kümmern sowie Gegenstände, welche sie beschädigen auch wieder



Praktika mit Übernahmemöglichkeit

Arbeitsmoral und -tugenden

**Montag & Freitag
8:00 - 16:15h**

instand zu setzen. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir somit unsere laufenden Kosten senken und die Maßnahmen zu einem günstigeren Preis anbieten können, dies entlastet die Jugendämter und somit auch den Steuerzahler.

Neben den bereits genannten konstanten Arbeiten bemühen wir uns den Jugendlichen ein möglichst breites Spektrum von handwerklichen Fähigkeiten und Wissen zu vermitteln. Hierfür erschließen wir immer wieder neue Arbeitsbereiche. Unser erstes Großprojekt war die Renovierung der Wohnungen unserer Jugendlichen (hauptsächlich Malerarbeiten). Die TeilnehmerInnen planten die Neugestaltung ihrer eigenen Wohnräume und setzen diese Pläne schließlich gemeinsam um. Inzwischen konnten wir diese Aufgabe erfolgreich abschließen. Als nächstes haben wir uns eine komplette Kraftfahrzeugrestauration zum Ziel gesetzt. Eigens hierfür wurde ein altes Golf Cabriolet gemeinsam mit den TeilnehmerInnen ausgesucht und gekauft. Neben diesen Großprojekten werden gelegentlich Ausflüge (Museen, Wanderungen, saisonale sportliche Aktivitäten) organisiert.

Die Ziele des Jugendhilfeprojektes spiegeln sich in den vereinbarten Regeln wieder:

- Pünktlichkeit
- Rauchen, Essen und die Benutzung von Handys ist während der Arbeitszeit verboten
- Jeder erscheint in ordentlicher Arbeitskleidung
- Wichtige persönliche Termine sind vorher anzumelden
- Es werden keine Radios mitgebracht
- Bei Krankheit muss sich zu Arbeitsbeginn entschuldigt werden und bis 12:00h eine Krankmeldung vorliegen
- Alle Arbeiten sind mit dem Leiter des Projektes vorher zu besprechen

Verstöße gegen diese Regeln werden durch den Leiter des Jugendhilfeprojektes sanktioniert. Grundsätzlich steht bei einem Verstoß ein konfrontatives Gespräch über die Wichtigkeit von Arbeitshaltung/-moral an. Weiterhin werden in diesem Fall Pflichtaufgaben verteilt und die Betroffenen haben an dem Tag kein Mitspracherecht über ihre Aufgabengebiete. Die Sanktionierung erfolgt immer individuell je nach Schweregrad des Verstoßes. Zum Beispiel muss bei Unpünktlichkeit die entsprechende Zeit nachgearbeitet werden. Zudem hat sich gezeigt, dass bei Verspätungen der TeilnehmerInnen eine entsprechende zeitliche Verzögerung der Taschen- und Wirtschaftsgeldauszahlung nach der Arbeit die Motivation zur Einhaltung dieser Regel deutlich steigert. Bei massiven Verstößen, wie beispielsweise unentschuldigtem Fehlen, wird das Wirtschaftsgeld vom Bezugsbetreuer oder der Bezugsbetreuerin in Naturalien ausgegeben. Dabei richten wir uns nach dem Gesetz der Wirtschaft: eine entsprechende Entloh-



Vermittlung handwerklicher
Fähigkeiten

Regeln

Sanktionen

nung, erfordert eine entsprechende Leistung. Für eine Grundversorgung an wichtigen Bedarfsgütern wird in jedem Fall gesorgt.

Bei Bedarf bieten wir an den Nachmittagen im Jugendhilfeprojekt zudem schulische Förderung (Nachhilfe vor der externen Hauptschulabschlussprüfung) und Bewerbungstraining, auch für einzelne TeilnehmerInnen, an.

5.6.2 Maler- und Lackierbetrieb

Der Maler- und Lackierbetrieb beschäftigt zur Zeit 10 Mitarbeiter und setzt sich zusammen aus einem Malermeister, drei Malergesellen, wobei einer davon über eine Ausbildungsberechtigung gemäß §2 der Ausbildungsseignungs-Verordnung (AEVO) gewerblicher Wirtschaft (AdA-Schein) verfügt, einem Fußbodenleger mit Ausbildungsberechtigung (AdA-Schein), zwei Hilfsarbeitern, drei Auszubildenden und einer Halbtagskraft in der Verwaltung. Die Mitarbeiter dieses Teams ergänzen sich gegenseitig durch ihre verschiedenen Altersstufen und unterschiedlichen Erfahrungen.

Das Aufgabengebiet des Maler- und Lackierbetriebs umfasst alle Arbeiten die bei einer Komplettrenovierung anfallen, d. h. alle Fliesenarbeiten, Tapezier- und Malerarbeiten sowie Fußbodenlegerarbeiten. Dies ist zugleich auch die Stärke des Betriebes. Alle Renovierungsarbeiten können zentral durch unseren Betrieb gesteuert werden und es müssen nicht unterschiedliche Firmen von den Kunden beauftragt werden.

Weiterhin verfügt das Unternehmen über ein eigenes 650m² großes Gerüst und kann somit alle Außenarbeiten im Maler- und Putzbereich ausführen. Besonders ausgebildet sind die Mitarbeiter im Bereich der Fassadenaußendämmung (Gerüststellen, Dämmen, Armierung, Verputzen).

In diesem Bereich interessierten Jugendlichen aus Jugendhilfemaßnahmen bietet der Betrieb die Möglichkeit eines Praktikums an. Die Jugendlichen, die sich in ihrem Praktikum bewähren, Interesse am Beruf und eine entsprechende Eignung zeigen, haben die Möglichkeit einer Einstiegsqualifizierung oder eine Ausbildung zum Maler- und Lackierer in unserem Betrieb zu bekommen. In der Regel wird jedes Jahr mindestens ein Auszubildender eingestellt.

Damit bieten wir auch immer wieder leistungsschwächeren Jugendlichen die Möglichkeit zur Beruflichen Integration.



**Nachhilfe und
Bewerbungstraining**

Komplettrenovierung

Fassadenarbeiten

Praktikums- und Ausbildungsplätze



Motto „Schule“

5.6.3 Erlebnishotel

Unser angegliedertes Erlebnishotel „Alte Volksschule“ in Meisenheim ist ein Hotel der besonderen Art. Mit voller Absicht ist es alles andere als alltäglich gestaltet. Unsere Gäste können die Zeit zurückdrehen und sich wieder in ihre Schulzeit versetzen. Alles steht unter dem Motto Schule. So wird bei uns zum Beispiel in individuell gestalteten Räumen wie dem Kunst-, Biologie-, Musikraum oder im Chemielabor übernachtet. Insgesamt verfügt das Hotel über 54 Betten.

Das „Lehrerkollegium“ veranstaltet Schulausflüge, Tagungen und Feste und lässt zugleich ausreichend Raum für spontane Ideen, kreatives Denken und viel Spaß.

Im Garten stehen den Gästen eine Kletterwand, Bouleplatz, Hängemattenzone, Schwebeliege, Niedrigseilgarten und unser Indianertipi zur Verfügung.

Das angegliederte Restaurant lädt täglich zur „Schulspeisung“ ein und bietet Raum für 80 Gäste. Der Chefkoch der Schulküche und die auszubildende Köchin verwöhnen die Gäste mit regionalen Spezialitäten, als auch modernen und leichten Gerichten.

Interessierte Jugendliche aus der Jugendhilfe bietet unser Hotel Praktika als Koch/Köchin, Restaurantfachmann/frau oder Hotelfachmann/frau an. Es stehen ebenfalls Ausbildungsstellen in den genannten Bereichen für geeignete Bewerber zur Verfügung.

Unser Hotelleiter und der Chefkoch sind als Ausbilder durch die HWK zugelassen. Ihre langjährige Berufserfahrung als Selbständige in ihrem Berufszweig kommt den Auszubildenden ebenso zugute wie das erhaltene pädagogische Wissen durch den Ausbilderschein.

Restaurant

Praktikums- und Ausbildungsplätze

5.7 Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Als Basis unseres fachlichen Handelns verstehen wir das Hilfeplanverfahren nach §36 SGBVIII. Gemeinsam mit den Jugendämtern werden regelmäßig Hilfeplangespräche geführt. Hierbei richten sich die Häufigkeit, der zeitliche Abstand und die Gestaltung des Gespräches nach dem Bedarf im jeweiligen Einzelfall.

Unter Beteiligung und Einbeziehung der betroffenen Personen und ihres sozialen Umfeldes wird ein strukturierter Maßnahmenplan erstellt, um die grundsätzlichen Ziele des individuellen Hilfeplans zu erreichen. Die Persönlichkeiten, Neigungen, Stärken und Schwächen, sowie die Eigenheiten der jeweiligen Lebenssituation fließen in die Hilfeplanung und den Verlauf einer Maßnahme ein. Der Prozess der Zielerreichung wird dabei auch außerhalb der Hilfeplangespräche regelmäßig überprüft, dokumentiert und der aktuellen Bedarfslage des Jugendlichen oder der Familie angepasst.

Hilfeplangespräche

Individueller Maßnahmenplan



Situationsbericht auf Anfrage

Auf Anfrage erstellen wir für das Hilfeplangespräch einen Situationsbericht, aus dem die Entwicklung des Kindes bzw. des Jugendlichen im Bewilligungszeitraum sowie Vorschläge zur weiteren Hilfeplanung hervorgehen.

Darüber hinaus wird das Jugendamt bei besonderen Auffälligkeiten und Vorkommnissen informiert.

6 Qualitätssicherung

6.1 Dokumentation

Alle Mitarbeiter haben einen PC mit Freigabe auf unser Intranet und einen Internetanschluss in ihrem Büro. Die Dokumentation der Hilfemaßnahme wird hauptsächlich über unser Intranet abgewickelt. Hier finden sich neben Informationen zu den Jugendhilfeleistungen u.a. auch Checklisten und interne Verlaufsunterlagen für verschiedene Prozesse (z.B. Aufnahme oder Entlassung). Die zuständigen MitarbeiterInnen sind verpflichtet die Akten stets auf dem neuesten Stand der Entwicklung der Hilfeleistung zu halten. Hierbei sind unter anderem physisches und psychisches Wohlbefinden und Auffälligkeiten, Einhalten von Hausordnung und Absprachen, Kontakte zur Familie und Ämtern sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit zu dokumentieren.

Parallel zur digitalen Dokumentation führt jede/r BezugsbetreuerIn eine Handakte mit Berichten, den persönlichen Papieren, Aktenvermerken und Gesprächsnotizen der zu betreuenden Jugendlichen. Weiterhin wird zum Überblick der Geldauszahlungen ein Wirtschafts- und Taschengeldheft geführt. Die zu Betreuenden zeichnen erhaltene Gelder gegen und haben einen genauen Überblick über ihre regelmäßigen Ausgaben und dem ihnen verbleibendem Geld eines jeden Monats.

6.2 Reflexion und Konzeptentwicklung

In unseren wöchentlichen Teamgesprächen erfolgt ein Austausch über den aktuellen Verlauf der einzelnen Jugendhilfeleistungen. Weitere Schwerpunkte dabei sind die kollegiale Fallberatung, Erarbeitung und Anpassung unserer Prozesse an den aktuellen Bedarf und die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes.

Die Protokolle der Teamgespräche sind Ergebnisprotokolle. Es werden vereinbarte Regeln und Maßnahmen für einzelne Jugendliche oder die Gruppe, Absprachen über methodisches Vorgehen, Zuständigkeiten und Termine festgehalten.

Teamgespräche



Die Hilfestellung gebende Arbeit mit jungen Menschen liegt im Spannungsfeld zwischen professioneller Fachlichkeit und Distanz sowie persönlichem Engagement und Anteilnahme. Um Verstrickungen in diesem Netz frühestmöglich zu identifizieren und passgenaue Hilfestellungen für jede/n einzelnen Jugendliche/n anzubieten, ist eine **monatliche Team- und Fallsupervision** - durchgeführt von einem externen Supervisor mit systemischer Ausbildung – ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes. Die Supervision ist für alle pädagogischen Mitarbeiter verpflichtend und wird bei uns bereits seit mehreren Jahren kontinuierlich durchgeführt.

Unsere fachlichen Standards sowie das Konzept werden außerhalb der Teamgespräche auch in der Supervision und in Fortbildungen gemeinsam erarbeitet und weiterentwickelt. Die Gestaltung des Konzeptes obliegt den pädagogischen Fachkräften in Absprache mit dem Geschäftsführer und den Gesellschaftern. In enger Kooperation mit dem zuständigen Kreisjugendamt Bad Kreuznach und der ARGE Kirn sind wir stets darum bemüht unsere Hilfeformen dem aktuellen Bedarf der Region anzupassen.

Weiterhin stehen wir im fachlichen Austausch mit

- Jugendbeauftragter der Polizei in Kirn
- „Help-Center“ (Suchtberatung) Idar-Oberstein
- Suchtberatung des Caritasverbandes Bad Kreuznach, Zweigstelle Kirn
- Hauptschule Kirn
- Jugendtreff Kirn
- Arbeitskreis „Sozialpädagogik“ in Bad Kreuznach.

Supervision

Zusammenarbeit mit anderen
Institutionen



7 Vorteile für unsere Klienten und Auftraggeber

➤ **Keine** Erstausrüstungskosten bei Aufnahme in das Betreute Wohnen

Zu Beginn einer Maßnahme im Betreuten Wohnen fallen bei uns keine Kosten für eine Erstausrüstung an, da unsere Wohnungen mit allen wesentlichen Möbeln und Haushaltswaren ausgestattet sind.

Ein Erstausrüstungsantrag wird in der Regel erst gestellt, wenn die weitere Lebensplanung der Jugendlichen feststeht, sie zum Beispiel eine Ausbildung beginnen und die Probezeit bestanden haben oder erfolgreich eine weiterführende Schule besuchen und im Zuge dessen in die dortige Nähe ziehen.

➤ **Umfangreiche berufliche Förderung:**

Beruflich unmotivierte und/oder gering leistungsfähige Jugendliche beschäftigen wir in unserem Jugendhilfeprojekt. Diese zusätzliche Leistung bieten wir unabhängig von den Betreuungsstunden an, so dass für unsere Auftraggeber **keine weiteren Kosten** entstehen. Weiterhin kommt dem Projekt unsere vollausgestattete Werkstatt zugute.

Mit Hilfe unseres Maler- und Lackierbetriebes sowie des Erlebnishotels können wir den Jugendlichen sofort eine realistische praktische Arbeit zur beruflichen Orientierung anbieten. So bekommen die jungen Menschen die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen ihr Arbeitsvermögen unter realistischen Bedingungen mit Produktions- und Auftragsorientierung zu entwickeln, zu festigen und auszubauen bis die erforderliche Leistungsfähigkeit für den regulären Arbeitsmarkt erreicht ist.

Wir haben in den letzten Jahren ein Kooperationsnetzwerk mit den Betrieben in der Region aufgebaut und sind stets um einen weiteren Ausbau bemüht. Die Kooperationsbetriebe bieten in unterschiedlichen Berufszweigen motivierten Jugendlichen einen Praktikumsplatz mit Übernahmemöglichkeit in eine Ausbildung an.

➤ **Zweitausbildung der Pädagogen**

Die Mehrheit unseres pädagogischen Personals hat eine Erstausbildung in einem anderen Berufszweig absolviert. Von dieser zusätzlichen Berufserfahrung können unsere Klienten bei ihrer eigenen Berufsorientierung profitieren. Weiterhin nutzen wir das zusätzliche Wissen und die Fähigkeiten der MitarbeiterInnen für unsere Einrichtung.

Jugendhilfeprojekt

Eigene Wirtschaftsbetriebe

Gute Kontakte zu Ausbildungsbetrieben



- **Flexibilität**

Aufgrund unserer überschaubaren Größe sind die Dienstwege sehr kurz gehalten. Dies ermöglicht uns eine schnelle Reaktionszeit auf unvorhergesehene Ereignisse, Krisen und Veränderungen im Bedarf.

Die Wünsche unserer Klienten sind uns wichtig. Darum gehen wir stets auf die essentiellen Bedürfnisse der Jugendlichen ein und passen unser Rahmenkonzept entsprechend dem Bedarf an.

- **Günstige Maßnahmekosten**

Wir sind in der Lage unsere Maßnahmen, im Vergleich zur allgemeinen Angebotsstruktur auf dem Markt, im unteren Preissegment anzubieten. Dies wird uns neben einer günstigen Miete für unser Haupthaus unter anderem durch einen hohen Anteil an Eigenleistungen möglich. Große Reparaturen und Renovierungen können von unserem Wirtschaftsbetrieb ausgeführt werden. Kleine Reparaturen und alltägliche hausmeisterliche Tätigkeiten werden unter anderem, unter Beachtung aller nötigen Sicherheitsvorschriften, durch unser Jugendhilfeprojekt abgedeckt. Somit sind wir weitestgehend unabhängig von Fremdfirmen, wodurch wir unsere laufenden Kosten niedrig halten können.

Durch eine intensive Ausschöpfung aller vorhandener Ressourcen (MitarbeiterInnen, Materialien, Räumlichkeiten, Beziehungen, etc.) können wir qualitativ hochwertige und trotzdem preiswerte Maßnahmen anbieten.

- **Supervision**

Das pädagogische Team nimmt an einer monatlichen Team- und Fallsupervision, durchgeführt von einem externen Supervisor mit psycho- und familientherapeutischer Ausbildung, teil.

- **Räumliche Ausstattung**

Jeder unserer pädagogischen MitarbeiterInnen hat ein eigenes Büro mit PC und Internetzugang. Unsere Erfahrung zeigt, dass ein Büro für jeden Mitarbeiter ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die Jugendhilfe darstellt. In einem Einzelrahmen fällt es den Jugendlichen deutlich einfacher sich zu öffnen und es besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit für ein ungestörtes Gespräch.

Weiterhin bietet unser Hauptgebäude den Jugendlichen einen Computerraum mit Internetzugang, ein Fitnessraum und eine vollausgestattete Küche.